

# **Diagnosekriterien Psyche**



# **Diagnosekriterien Psyche**

Psychische Störungen: Definition,  
Klassifikation und Diagnostik nach ICD-11

Medizinische Diagnostik

Buch 1

Sybille Disse





## Diagnosekriterien Psyche

Psychische Störungen nach ICD-11

- **Softcover:** 978-9403659336
- **Hardcover:** 978-9403672519
- **E-Book:** 978-9403704999

Das Werk (einschließlich seiner Teile) ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**Verantwortlich für den Inhalt:** © Sybille Disse | Dierhagen

<https://www.sybille-disse.de/>

- Medizinwissen mit Konzept | Sybille Disse
- Am Gewerbehof 12 | 18347 Dierhagen (Ostseebad)
- Telefon: +49 800 0004650 (AB)
- E-Mail: [info@sybille-disse.de](mailto:info@sybille-disse.de)

**Grafikdesigntool:** © Canva | Sydney <https://www.canva.com/>

**Jacob-Zeichnungen:** © Sven Hartmann | Zürich

<https://www.kater-jacob.de/>

**bookmundo**

**Verlag:** Bookmundo Direkt - Mijnbestseller  
Nederland B.V. | Delftstraat 33 | 3013AE  
Rotterdam

### **Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar. Der vorliegende Text darf nicht gescannt, kopiert, übersetzt, vervielfältigt, verbreitet oder in anderer Weise ohne Zustimmung des Autors verwendet werden, auch nicht auszugsweise: weder in gedruckter noch elektronischer Form. Jeder Verstoß verletzt das Urheberrecht und kann strafrechtlich verfolgt werden.

### **Benutzerhinweis**

Medizinische Erkenntnisse unterliegen einem steten Wandel. Herausgeberin und Autorin dieses Werkes bemühen sich intensiv, dem aktuellen Wissensstand zu entsprechen. Dies entbindet den Benutzer nicht von seiner Sorgfaltspflicht. Bei der Erstellung wurden auch automatisierte Übersetzungsverfahren, Rechtschreibprogramme und Textgeneratoren eingesetzt. Die Personenbezeichnungen schließen ausdrücklich alle Geschlechtsidentitäten ein. Wir distanzieren uns ausdrücklich von jeglicher Diskriminierung hinsichtlich der geschlechtlichen Identität. Falls im Buch auf Seiten im Internet verwiesen wird, wurden diese nach sorgfältigen Erwägungen ausgewählt. Auf die zukünftige Gestaltung und den Inhalt der Seiten besteht jedoch kein Einfluss. Autorin und Verlag distanzieren sich daher ausdrücklich von diesen Seiten, soweit darin rechtswidrige, insbesondere jugendgefährdende oder verfassungsfeindliche Inhalte zutage treten sollten.

### **ICD-11-Inhalte**

Die Übersetzung der ICD-11 wurde nicht von der Weltgesundheitsorganisation erstellt (WHO). Die WHO ist nicht verantwortlich für den Inhalt oder die Genauigkeit dieser Übersetzung. Die englische bzw. deutsche Fassung der WHO ist die verbindliche und originale Ausgabe.



# Inhalt

ANLEITUNG	1
<i>Optimales Lernvergnügen</i>	
PROLOG	3
EINFÜHRUNG	6
ICD-11	9
Neuerungen	11
DSM-5	14
Leitlinien	15
Psychopathologie	19
Ablauf	21
Fazit	32
KAPITEL 1	36
<i>Neuronale Entwicklungsstörungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	39
Unterteilung	40
Merkmale	43
KAPITEL 2	46
<i>Schizophrenie oder andere primäre psychotische Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	50
Unterteilung	53
Merkmale	56
Kulturelle Erwägungen	59
KAPITEL 3	68
<i>Katatonie</i>	
Ein psychomotorisches Syndrom mit vielfältigen Ursachen	68
Diagnostische Anforderungen	71
Unterteilung	76
Merkmale	81

KAPITEL 4	83
<i>Affektive Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	84
Unterteilung	86
Merkmale	89
Cluster	90
Statistiken	93
KAPITEL 5	95
<i>Angst- oder furchtbezogene Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	96
Unterteilung	97
Merkmale	99
KAPITEL 6	101
<i>Zwangsstörung oder verwandte Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	102
Unterteilung	105
Merkmale	107
KAPITEL 7	109
<i>Störungen, die spezifisch Stress-assoziiert sind</i>	
Diagnostische Anforderungen	110
Unterteilung	111
Merkmale	114
Kulturelle Erwägungen	114
KAPITEL 8	116
<i>Dissoziative Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	117
Unterteilung	117
Merkmale	120
KAPITEL 9	121
<i>Fütter- oder Essstörungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	121
Unterteilung	122
Merkmale	124
Kulturelle Erwägungen	126



KAPITEL 10	128
<i>Ausscheidungsstörungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	129
Unterteilung	130
Merkmale	132
KAPITEL 11	134
<i>Störungen des körperlichen Erlebens oder der körperlichen Belastung</i>	
Diagnostische Anforderungen	135
Unterteilung	137
Merkmale	138
KAPITEL 12	139
<i>Störungen durch Substanzgebrauch oder Verhaltenssüchte</i>	
Störungen durch Substanzgebrauch	139
Diagnostische Anforderungen	140
Unterteilung	141
Merkmale	146
Kulturelle Erwägungen	151
Störungen durch Verhaltenssüchte	154
Diagnostische Anforderungen	154
Unterteilung	156
Merkmale	157
KAPITEL 13	158
<i>Störungen der Impulskontrolle</i>	
Diagnostische Anforderungen	159
Unterteilung	160
KAPITEL 14	162
<i>Disruptives Verhalten oder dissoziale Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	163
Unterteilung	164
Merkmale	166

KAPITEL 15	168
<i>Persönlichkeitsstörungen und zugehörige Persönlichkeitsmerkmale</i>	
Diagnostische Anforderungen	168
Unterteilung	169
KAPITEL 16	171
<i>Paraphile Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	172
Unterteilung	173
Merkmale	175
Kulturelle Erwägungen	177
KAPITEL 17	179
<i>Artifizielle Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	180
Unterteilung	181
KAPITEL 18	183
<i>Neurokognitive Störungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	184
Unterteilung	185
Merkmale	187
Kulturelle Erwägungen	188
KAPITEL 19	191
<i>Psychische Störungen oder Verhaltensstörungen in Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt oder Wochenbett</i>	
Diagnostische Anforderungen	192
Unterteilung	193
KAPITEL 20	194
<i>Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Störungen oder Erkrankungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	195
Unterteilung	196
Merkmale	199

KAPITEL 21	200
<i>Sekundäre psychische oder Verhaltenssyndrome bei anderenorts klassifizierten Störungen oder Erkrankungen</i>	
Diagnostische Anforderungen	201
Unterteilung	202
Merkmale	203
Kulturbedingte Erwägungen	204
Epilog	207
Literaturverzeichnis	211
BONUSMATERIAL	212
<i>E-Learning</i>	
Wir haben noch etwas für Sie!	212
So erhalten Sie Zugang zum E-Learning	213
Über die Autorin	215
Bücher von Sybille Disse	217
EMPFEHLUNGEN	224
<i>Lernapp, Abo &amp; Lizenz</i>	
LERNAPP	224
Lernabo	225
Lernlizenz	225



«Das ist es, was ich den anatomischen Gedanken in der Medizin nenne. Ich behaupte, daß kein Arzt ordnungsgemäß über einen krankhaften Vorgang zu denken vermag, wenn er nicht imstande ist, ihm einen Ort im Körper anzuweisen.»

— Rudolf Virchow





# Anleitung

## Optimales Lernvergnügen

Um alle Bonusfunktionen dieses Buches/E-Books sowie die Medizinwissen-Lernapp nutzen zu können, sind es nur wenige Schritte:

1. Scannen Sie den Code mit Ihrem Smartphone, einem mobilen Gerät oder einer Kamera im QR-Code-Modus auf Ihrem Laptop/Tablet oder PC. Schauen Sie sich in Ruhe das Erklärvideo an.



“ Falls Sie den Code nicht scannen können oder wollen, können Sie uns auch einen Kaufbeleg per E-Mail an: [info@sybille-disse.de](mailto:info@sybille-disse.de) senden und wir schicken Ihnen den Downloadlink für die Bonusmaterialien sowie das Video.

2. Scannen Sie außerdem den Code für das Bonusmaterial am Ende dieses Buches. Damit gelangen Sie direkt in den Downloadordner!

3. Holen Sie sich den begleitenden Onlinekurs kostenfrei bei Elopape (der Code sowie die Anleitung dafür befindet sich im Downloadordner).



4. Laden Sie sich die Medizinwissen-App bei Apple oder Google Play. Melden Sie sich dort mit den Zugangsdaten an, die Sie bei der Anmeldung zum Onlinekurs eingegeben haben.

“ Mit der Medizinwissen-App haben Sie dann auch in Zukunft alles zum Lernen dabei.

Egal wo Sie lernen möchten!





# Prolog

Die Diagnose von psychischen Störungen ist eine zentrale Aufgabe in der Psychiatrie und Psychotherapie. Sie ermöglicht es, die Symptome, Ursachen und Verläufe von psychischen Erkrankungen zu erfassen und zu systematisieren. Die Diagnose ist die Grundlage für die Auswahl und Evaluation von geeigneten Behandlungsmaßnahmen. Sie hilft auch, die Kommunikation zwischen Fachleuten, Patienten und Angehörigen zu erleichtern und zu verbessern.

Die psychiatrische Diagnostik umfasst verschiedene Methoden und Instrumente, die je nach Fragestellung und Kontext angewendet werden können. Dazu gehören unter anderem:

Die klinische Exploration, bei der der Therapeut oder Arzt ein ausführliches Gespräch mit dem Patienten führt, um seine Beschwerden, seine Lebensgeschichte, seine Persönlichkeit und seine psychosoziale Situation zu erfragen.

Die psychologische Testung, bei der standardisierte Fragebögen, Skalen oder Tests eingesetzt werden, um bestimmte Aspekte der psychischen Funktionen oder Störungen zu messen oder zu beurteilen.

Die biologische Diagnostik, bei der körperliche Untersuchungen oder Laborwerte herangezogen werden, um mögliche organische Ursachen oder Folgen von psychischen Störungen auszuschließen oder zu bestätigen.

Die bildgebende Diagnostik, bei der Verfahren wie Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MRT) oder Positronen-Emissions-Tomographie (PET) verwendet werden, um die Struktur oder Funktion des Gehirns oder anderer Organe darzustellen.

Die psychiatrische Diagnostik orientiert sich an international anerkannten Klassifikationssystemen für psychische Störungen, wie dem Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM) oder der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD). Diese Systeme definieren Kriterien für die Diagnose von verschiedenen psychischen Störungen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. Die Klassifikationssysteme werden regelmäßig überarbeitet und aktualisiert, um den aktuellen Stand der Forschung widerzuspiegeln.

Die Diagnose von psychischen Störungen ist jedoch kein einfacher oder eindeutiger Prozess. Sie erfordert viel Erfahrung, Fachwissen und Einfühlungsvermögen von den diagnostizierenden Personen.

Sie muss auch immer im individuellen Kontext des Patienten betrachtet werden, unter Berücksichtigung seiner kulturellen, sozialen und persönlichen Besonderheiten. Die Diagnose ist kein starres Etikett, sondern ein dynamisches Konstrukt, das sich im Laufe der Zeit verändern kann. Sie ist auch kein Ziel an sich, sondern ein Mittel zum Zweck: die bestmögliche Hilfe für den Patienten zu finden und anzubieten.



# Einführung

Die Diagnose von psychischen Störungen ist eine wichtige Aufgabe im Bereich der Psychiatrie und Psychotherapie. Die Diagnosekriterien sind in der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) festgelegt, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegeben wird. Die aktuelle Version ist die ICD-11, die im Jahr 2018 veröffentlicht wurde und ab 2022 in Kraft getreten ist. Die ICD-11 enthält eine Reihe von relevanten Diagnosekriterien für verschiedene psychische Störungen, wie zum Beispiel Depression, Angststörungen, Schizophrenie, bipolare Störungen, Persönlichkeitsstörungen oder Essstörungen. Die Diagnosekriterien basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und klinischer Erfahrung und sollen eine einheitliche und verlässliche Diagnostik ermöglichen. Die psychiatrische Diagnostik erfordert jedoch nicht nur die Anwendung der ICD-11-Kriterien, sondern auch eine umfassende und individuelle Beurteilung des Patienten oder der Patientin.

Dabei gilt es, verschiedene Aspekte zu berücksichtigen, wie zum Beispiel:

- Die Symptomatik: Welche psychischen Beschwerden hat der Patient oder die Patientin? Wie stark sind sie ausgeprägt? Wie lange bestehen sie schon? Wie beeinträchtigen sie das Leben des Patienten oder der Patientin?
- Die Ätiologie: Was sind die möglichen Ursachen oder Auslöser für die psychischen Beschwerden? Gibt es biologische, psychologische oder soziale Faktoren, die dazu beitragen?
- Die Komorbidität: Leidet der Patient oder die Patientin an mehr als einer psychischen Störung? Gibt es körperliche Erkrankungen oder andere Probleme, die die psychische Gesundheit beeinflussen?
- Die Ressourcen: Welche Stärken und Fähigkeiten hat der Patient oder die Patientin? Welche Unterstützung erhält er oder sie von seinem oder ihrem Umfeld? Welche Ziele und Wünsche hat er oder sie für seine oder ihre Zukunft?

Die psychiatrische Diagnostik ist also ein komplexer und dynamischer Prozess, der eine sorgfältige Anamnese, eine klinische Untersuchung, gegebenenfalls zusätzliche Tests oder Befunde und eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung erfordert.

Die Diagnose nach ICD-11 ist dabei ein wichtiger Orientierungspunkt, aber nicht das einzige Kriterium für die Behandlung des Patienten oder der Patientin.

Die Behandlung von psychischen Störungen sollte sich an den individuellen Bedürfnissen und Präferenzen des Patienten oder der Patientin orientieren und auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft basieren. Die passende Therapiestrategie kann je nach Art und Schwere der psychischen Störung variieren und verschiedene Elemente umfassen, wie zum Beispiel:

**Psychotherapie:** Eine professionelle psychologische Behandlung, die darauf abzielt, die Symptome zu lindern, die Ursachen zu verstehen und zu verändern und die Lebensqualität zu verbessern. Es gibt verschiedene Formen von Psychotherapie, wie zum Beispiel kognitive Verhaltenstherapie, interpersonelle Therapie, psychodynamische Therapie oder systemische Therapie.

**Pharmakotherapie:** Eine medikamentöse Behandlung, die darauf abzielt, das biochemische Gleichgewicht im Gehirn zu beeinflussen und so die Symptome zu reduzieren. Es gibt verschiedene Arten von Medikamenten, wie zum Beispiel Antidepressiva, Anxiolytika, Antipsychotika oder Stimmungsstabilisatoren.

**Psychosoziale Interventionen:** Eine Unterstützung bei der Bewältigung von alltäglichen Herausforderungen, wie zum Beispiel Arbeit, Familie, Freizeit oder soziale Kontakte. Es gibt verschiedene Angebote, wie zum Beispiel Beratung, Coaching, Selbsthilfegruppen oder betreutes Wohnen.

Die Behandlung von psychischen Störungen ist also ein individueller und kooperativer Prozess, der eine regelmäßige Kommunikation und Abstimmung zwischen dem Patienten oder der Patientin und dem Behandlungsteam erfordert. Die Therapiestrategie sollte dabei flexibel und an die Veränderungen des Patienten oder der Patientin angepasst werden.

Die Diagnose und Behandlung von psychischen Störungen ist eine wichtige und herausfordernde Aufgabe im Bereich der Psychiatrie und Psychotherapie. Die ICD-11 bietet dabei eine wertvolle Grundlage, um die psychischen Beschwerden zu klassifizieren und zu benennen. Die psychiatrische Diagnostik und Therapie sollte jedoch immer den ganzen Menschen im Blick haben und seine oder ihre individuelle Situation berücksichtigen.

Die aktuellen Leitlinien finden Sie bei der AWMF unter:

<https://www.awmf.org/>

## ICD-11

Die ICD-11 ist die neueste Ausgabe der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegeben wird. Sie ist ein wichtiges Instrument für die Diagnose und Behandlung von verschiedenen Krankheiten, einschließlich psychischer und Verhaltensstörungen. Die ICD-11 wurde im Jahr 2018 veröffentlicht und ist seit 2022 gültig.

Die psychischen und Verhaltensstörungen sind in der ICD-11 in einem eigenen Kapitel dargestellt (06 Psychische Störungen, Verhaltensstörungen oder neuronale Entwicklungsstörungen) das verschiedene Abschnitte umfasst:

1. Neuronale Entwicklungsstörungen
2. Schizophrenie oder andere primäre psychotische Störungen
3. Katatonie
4. Affektive Störungen
5. Angst- oder furchtbezogene Störungen
6. Zwangsstörung oder verwandte Störungen
7. Störungen, die spezifisch Stress-assoziiert sind
8. Dissoziative Störungen
9. Fütter- oder Essstörungen
10. Ausscheidungsstörungen
11. Störungen des körperlichen Erlebens oder der körperlichen Belastung
12. Störungen durch Substanzgebrauch oder Verhaltensüchte
13. Störungen der Impulskontrolle
14. Disruptives Verhalten oder dissoziale Störungen
15. Persönlichkeitsstörungen und zugehörige Persönlichkeitsmerkmale
16. Paraphile Störungen
17. Artificielle Störungen
18. Neurokognitive Störungen
19. Psychische Störungen oder Verhaltensstörungen in Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt oder Wochenbett